



Das österreichische Lager von 1799 in Vaduz (JBL 1927)

einzudrängen, aller Vorstellungen ungeachtet und mit Verwerfung alles Gerichts und Rechts.

4. Nicht minder masse sich der Graf bei der Wahl der Landammänner, bei Besetzung des Gerichts, bei Taxierung des Weins, bei der Auflage der Eidsteuer eine allzu grosse Gewalt an, indem er wider allen Brauch und Recht Landammänner und Gericht nach seinem Belieben bestelle, und wenn die Landschaft gegen solches Verfahren protestiere und seine Landammänner nicht annehmen wolle, überziehe er in Begleitung seiner Trabanten mit Schmähungen, unziemendem Wesen und Prügeln die Gemeinde, also dass die Landschaft Gewalt mit Gewalt abtreiben müsse; denn besser sei es, in Ehren zu sterben, als solche Übergewalt und Tyrannei zu dulden. Ebenso nehme der Graf widerrechtlich Lehen weg, vergebe sie neu, nur damit er den Ehrschatz (bei Neuverleihung extra zu bezahlen) einkassieren könne. Die Bussen verhänge er nach reiner Willkür.

Die Landschaft ersuchte Kaiser Leopold, ihr einen Schutzbrief zu geben, den Grafen abzusetzen und den Fürstabt von Kempten als des Kaisers Stellvertreter einzusetzen, was bereits am 17. Jänner 1684 geschah.

1712 kam die Grafschaft Vaduz an die Fürsten von Liechtenstein. Bis 1719 zogen im Kriege zwischen Österreich und Spanien dauernd Truppen durch unser Land. Die Vorarlberger verlegten die Einquartierungen auf unser Gebiet, einmal einen Rasttag für 14 Kompagnien. Die Plagerei für die Dörfer an der Landstrasse dauerten weiter. Wenigstens die Exekutionen (Pfändungen, Güterwegnahme) für Schulden der alten Landesherrn klangen ab.

Dafür gerieten die Gemeinden mit der Beamtenschaft des neuen Landesherrn wieder in Streit. Man verlangte die Rückgabe der Domini-